

Venöse Kontrastmittel:

Jodhaltige Kontrastmittel:

Diese werden bei der **Computertomographie**, bei der **Phlebographie** (Darstellung der Bein-bzw. Armvenen) und bei der **i.v.Pyelographie** (Darstellung der Nieren und ableitende Harnwege) verwendet.

Gadoliniumhaltige Kontrastmittel:

Diese kommen bei der **Magnetresonanztomographie** zum Einsatz.

Mögliche Nebenwirkungen und Komplikationen:

- Rötungen und eventuelle kleine Blutergüsse an der Einstichstelle sind unspezifisch und meist belanglos.
- Ganz selten kann es passieren, dass bei der Injektion die Vene platzt oder die Kanüle fehlerhaft liegt. In diesem Fall kann das Kontrastmittel ins Gewebe gelangen. Dies spürt man umgehend und schmerzhaft. Melden Sie sich bitte sofort, auch wenn die Aufnahme bereits läuft, damit die weitere Injektion gestoppt werden kann.
Das in das Gewebe ausgetretene Kontrastmittel wird über die Lymphbahnen abtransportiert. Es sind keine schwerwiegenden Folgen zu erwarten.
- Grundsätzlich möglich sind Überempfindlichkeitsreaktionen (Allergien) auf das Kontrastmittel. Diese beschränken sich überwiegend auf rasch vorübergehende Hautausschläge.
- Manchmal kommt es zu Kratzen im Hals, bei empfindlichen Personen selten auch zu Atemnot.
- Melden Sie bei der Untersuchung sofort jegliche Beschwerden, die Ihnen ungewöhnlich erscheinen. Der/die zuständige Arzt/Ärztin wird dann hinzugezogen.
- Schwere Zwischenfälle bis zu einem allergischen Schock und Herz-Kreislaufstillstand sind – wie bei fast allen Medikamenten – möglich. Bei vielen Millionen KM-Gaben werden solche Ereignisse aber nur extrem selten berichtet und kommen in den letzten Jahren, also bei den neuen Kontrastmitteln, praktisch nicht mehr vor.
- Sollten Nebenwirkungen auftreten, steht ärztliche Hilfe sofort zur Verfügung.
- Nur bei jodhaltigem Kontrastmittel:
Wärmegefühl im Körper und ein bitterer Geschmack im Mund sind häufig, harmlos und gehen rasch vorüber.
- Nur bei gadoliniumhaltigem Kontrastmittel:
Selten kann es nach intravenöser MR- Kontrastmittelgabe bei eingeschränkter Nierenfunktion zu einer zeitlich verzögerten systemischen Bindegewebsreaktion ("Nephrogene systemische Fibrose") kommen. Sollte eine eingeschränkte Nierenfunktion bekannt sein (oder ein diesbezüglicher Verdacht bestehen), teilen Sie dies bitte dem Arzt/der Ärztin bzw. Assistenten/in vor der MR-Untersuchung mit!

Das Kontrastmittel ist somit im Verhältnis zu seinem Nutzen als sicheres Medikament zu betrachten, es gibt jedoch bei manchen Personen Einschränkungen.

Um die Kontrastmittelgabe für Sie sicher zu gestalten, werden Sie gebeten, folgende Fragen (auf der Rückseite des Informationsblattes) zu beantworten.

Selbstverständlich haben Sie das Recht, die Kontrastmittelgabe ohne Angabe von Gründen zu verweigern. Über eventuelle nachteilige Aspekte wird Sie auf Wunsch der Arzt/die Ärztin aufklären.